

Herr Dr. Stoliczka berichtet ferner von Rakovica über die Zusammensetzung des mittleren und südlichen Theiles des Sluiner Regimentes, östlich anschliessend an das Oguliner Regiment, dessen Bezirk bereits früher von ihm aufgenommen worden war. Im Westen bis in die Hälfte etwa durch eine noch östlich von Veljun und Sluin verlaufende nordsüdliche Grenze getrennt, mächtig entwickelt der vorwaltende Kreidekalk. Weiter östlich ältere Formationen gegen die Grenze von Türkisch-Croatien zu, namentlich die Gailthaler Schichten, oder Steinkohlenformation, ganz im Osten, nordwestlich von Vojnić, gelbliche Sandstein- und Quarzconglomerate mit nur schwachen Lagen schwarzer Schiefer, letztere mächtig selbstständig entwickelt an der Petrova Gora. Ferner die Werfener Schiefer der unteren Trias, unmittelbar auf den vorhergehenden gegen Westen zu. An vielen Orten auch ein kieseliger, lichter Dolomit, theils das untere Glied bildend, oft im Wechsel mit den viel mächtigeren rothen Schiefen und Sandsteinen. In den letzteren fand Stoliczka beim Dorfe Klokoč den *Myacites fassaensis*. Bei Sparnjak, südlich von Veljun, bis Korauskylug Mergelkalk der unteren Kreide. Sodann westlich jene mächtig entwickelten oberen Kreidegebilde, lichte Dolomite und Kalke, stellenweise mit dunklen Krinoiden- und Foraminiferenkalken, über den Koranerfluss hinaus in das Oguliner Regiment. Rühmend gedenkt Herr Dr. Stoliczka des fortdauernden wohlwollenden Schutzes und der wirksamsten Unterstützung durch den Herrn k. k. Obersten und Regimentscommandanten, Gedeon Ritter v. Zastavniković.

Herr D. Stur berichtet aus Samobor, wo ihn Herr Verwalter Ignaz Waagner auf das Wohlwollendste aufnahm und erfolgreichst unterstützte, über die Verhältnisse der Gegenden westlich von der Poststrasse Karlstadt-Agram, die Umgebungen von Karlstadt, Jaska, Samobor und der XI. und XII. Compagnie des k. k. Sluiner 4. Grenz-Infanterie-Regiments, oder der sogenannten Sichelburger Grenze. Nordwestlich von Carlstadt, innerhalb des Bogens der Kulpa, Kreide, in den tiefsten Schichten Caprotinenkalk, in den höheren Mergel ohne Fossilresten. Nordöstlich anschliessend im Sichelburgischen und dem Provinciale Trias, rothe Schiefer und Sandstein den Werfener Schichten ähnlich, dann schwarze Kalke, Kalkschiefer, Krinoidenkalke und andere Varietäten, manche wohl den Grossdornerschichten Lipold's zu vergleichen. In tiefern grüner, in höheren Lagen weisser, leicht zerbröckelnder Dolomit, die Hauptmasse des Samoborer Gebirges. An verschiedenen Punkten desselben treten unter der Trias Gailthaler Schichten zu Tage, bei Breganza, bei Podlipovec, bei Ruda. Das letztere durch grössere Ausdehnung der Kohlenformation ausgezeichnet, so wie durch Erzführung in den Schiefen, Sandsteinen und Conglomeraten. Der Kupferkies zu Ruda, ehemahls abgebaut und verhüttet — schon den Römern bekannt, nimmt die tiefern Lager der Schiefer ein, gegenwärtig unter Wasser. In den höheren Schichten bis drei Klafter mächtige Lager von leider von Kupferkies verunreinigtem Spatheisenstein. Dieser wird in Ruda verschmolzen. Bei Ruda auch Gyps, an der Grenze der beiden Formationen. Gegen das Flachland zu Leithakalk, sodann Mergelschiefer, denen von Podsused ähnlich, und Congerienschichten in den tieferen Tegel, den höheren Belvedereschotter. Dieser ist meist grell roth gefärbt, Schotter, Sand und Lehm. Dieses Gebilde enthält Kugeln, wo die Lehmmassen mächtiger sind, von verschiedener Grösse bis zu Centnerschwere von Brauneisenstein, die besonders in der Umgegend von Netretić und Rosopojnik gewonnen werden. In dem tieferen Congerien-Tegel eine kleine Braunkohlenmulde bei Bregana, westlich von Samobor.

Aus der III. Section berichtet Herr k. k. Chefgeologe Franz Ritter v. Hauer über die in Gesellschaft der Herren Dr. G. Stache und Dr. K. Zittel er-